

der Mühe werth gehalten hätte, Listen über die seit 10 Jahren auf der Ueberfahrt von Europa nach Amerika umgekommene Auswanderer zu führen, man würde erschrecken über die ungeheure Zahl derselben. Das Schlimmste aber ist, daß die meisten Auswanderer, die dem Grabe und der See entgehen, damit noch nicht gerettet sind. Viele sterben in Folge der Entbehrungen, denen sie während der Ueberfahrt ausgesetzt waren, viele in Folge des ungewohnten Klimas und der neuen mühseligen Lebensweise, zu der sie genöthigt werden. Von den Uebrigen, welche alles Ungemach überleben, finden nur die Wenigsten das Glück, das sie erwartet haben. Sie gehen fern von den Ihrigen, in einem fremden Lande, das nicht mit dem hundertsten Theile der Vortheile versehen ist, welche Europa durch die mehr als zweitausendjährige Arbeit der Civilisation besitzt, unter schweren Arbeiten freudlos dem Grabe entgegen, ohne die Aussicht, daß dankbare Nachgelassene ihre Grabhügel mit Blumen schmücken werden. Augenblicklich sind in Amerika die Einwanderer-Verhältnisse mehr als je ungünstig geworden, in Folge der Geld-Krise, die in den Vereinigten Staaten herrscht, und in Folge der Agitationen der sogenannten Know-nothings, einer Partei, welche den Einwanderern im höchsten Grade feindselig entgegentritt. Es bleibt letzteren nichts übrig, als sich in die von der Menschenhand noch völlig unberührten Gegenden zu begeben, wo sie unter Entbehrungen, denen bei uns kein Bettler ausgesetzt ist, ihr Leben in freudenleerer Dede hinschleppen. Es ist eine Lüge, daß Amerika das Land der Zukunft, die Zuflucht für die fortschreitende moderne Bildung ist. Die staatliche Entwicklung daselbst ist überall noch eine unfertige, die politischen Parteien bekämpfen sich mit Messer und Dolch, der Süden und Norden sind durch die Sklavenfrage in zwei feindliche Heerlager getheilt, die religiösen Secten lassen keine Kirche aufkommen und die technische Kultur liegt noch in ihrer Kindheit, so daß Amerika Europa noch lange nicht entbehren kann. Wir können darum keinem Ehrenmanne rathen, seine europäische Heimath mit Amerika zu vertauschen. Ist er Kapitalist, so kann er im Vaterlande seine Kapitalien sicherer anlegen, als irgendwo anders; ist er Arbeiter, so bedenke er, daß ihn in Amerika unvergleichlich größere Mühseligkeiten und Entbehrungen erwarten als in seinem Vaterlande.

Die Bevölkerung, welche sich in Amerika von Handwerken und Industrie nährt, befindet sich gegenwärtig in einer unbeschreiblichen elenden Lage. Die Fabriken, welche weit über Bedarf errichtet sind, stellen allenthalben ihre Arbeiten ein. In New-York allein sind Hunderttausende arbeitslos und auf die Hülfe ihrer Mitbürger angewiesen. Wer nicht verhungern will, begiebt sich aufs Land und sucht sich bei irgend einem Farmer für Kost und Wohnung zu verdingen. Tausende aber können das nicht, weil sie entweder Familie haben oder zu schwach sind, um sich den Strapazen der Feldarbeiten zu unterziehen.

### Zeitereignisse.

Der General-Post-Director Schmückert hat eine längere Reise nach Schlessien angetreten, um die Post-Stablissemens einer Inspection zu unterwerfen.

Zwischen Oesterreich und Preußen hat eine Verständigung über mehrere allgemeine, von beiden Seiten zu beachtende Grundsätze, in Betreff des deutschen Consulatwesens stattgefunden.

Die Westmächte haben sich zur Fortsetzung der Friedensunterhandlungen auf Grund modificirter Anträge Rußlands bereit erklärt, und Oesterreich wird nicht säumen, diesfalls, wenn es noch nicht geschehen sein sollte, mit Rußland das Einvernehmen zu pflegen, und Vorschläge, die das Friedenswerk fördern, dorthin zu erstatten, wo man dem Frieden auch nicht abgeneigt sein kann.

Der größte Theil des englischen Ministeriums ist für den Frieden gestimmt. Im Parlament streitet sich eine Kriegs- und eine Friedenspartei, letztere scheint die Oberhand zu haben.

Der Kaiser Napoleon hat an General Canrobert geschrieben und ihm eine Proklamation an die Armee in der Krim zugesendet. Der Kaiser erklärt der Armee darin, weshalb er sich nicht in ihre Mitte begeben könne. Die innere Lage des Landes sei eine solche, daß seine Abwesenheit die Gemüther beunruhigen würde, dann aber erlaube ihm auch die Verwicklung der Dinge in Deutschland nicht, sich zu entfernen. Der Kaiser ertheilt der Armee jedoch die Zusicherung, daß sie das Ziel ihrer Anstrengungen erreichen werde.

Die Wiener „Presse“ betrachtet folgende Punkte außer Zweifel: 1) daß man zu Paris und London sich nachgiebiger zeigt; 2) daß die Dinge in der Krim